

Inhalt

Einleitung:

Warum sich Lernen lohnt

Wirtschaftswissen, gute Englischkenntnisse und IT-Kompetenzen – das braucht heute fast jeder im Job. Gut, dass es dafür Weiterbildungen gibt!



Englisch für die Karriere

Wer sein Englisch verbessern will, hat viele Möglichkeiten. Welche Angebote gut sind, zeigen unsere Tests.

Porträts..... 12

Telefonieren und verhandeln auf Englisch? Zwei Berufstätige erzählen, wie sie Hemmungen abgebaut haben.

Test Kurse Wirtschaftsendlisch..... 14

Wenig Business

Test Reisen Wirtschaftsendlisch.....20

Nobody's perfect

Test E-Learning

Wirtschaftsendlisch.....26

Eine gute Ergänzung

Interkulturelle Kompetenz..... 30

Die richtigen Schritte

Sprachkenntnisse einstufen..... 33

Von A1 bis C2

Sprachkenntnisse nachweisen..... 36

Beleg für den Chef

38



IT fürs Büro

Auch Fortgeschrittene können in Excel, Outlook und Powerpoint dazulernen. Wir stellen die besten Kurse vor.

Porträts	40
Wie lassen sich Excel-Tabellen und Bildbearbeitung in den Griff bekommen? Ein Sozialpädagoge und eine Kunsthistorikerin über IT-Herausforderungen im Job.	
Test Kurse Excel	42
Klärungsbedarf von Anfang an	
Test Kurse Outlook	47
E-Mail und mehr für Dich	
Test E-Learning Powerpoint	50
Aus Folien mehr machen	

52



Wirtschaftswissen für den Job

Karrieresprung durch BWL-Kenntnisse. Lesen Sie hier, welche Kurse und Abschlüsse wirklich weiterbringen.

Porträts	54
Ob für den MBA oder das eigene Business – ein Ingenieur und eine Informatikerin erzählen von ihrem Fernstudium.	
Marktübersicht Abschlüsse Betriebswirtschaft	56
Den Betrieb steuern lernen	
Marktübersicht Fernlehrgänge Betriebswirtschaft	60
52 Kurse im Vergleich	
Test Kurse Betriebswirtschaft	64
Eine gute Bilanz	
Test Planspiele Betriebswirtschaft	71
Spielspaß für die Karriere	
Test Grundlagenkurse Buchführung	74
Wie in der Schule	

78



Service und Information

Geld sparen bei der Weiterbildung? Wir stellen Förderprogramme vor und geben Tipps für die Steuererklärung.

Kursauswahl	80
Richtig entscheiden	
Lernformen	83
Eine Lernform für jeden	
Geld für Kurse	86
Zuschuss gefällig?	
Steuern sparen	90
Geld zurück	
Rubriken	
Editorial	3
Glossar	92
Über uns	93
Adressen	94
Impressum	96

Warum sich Lernen lohnt

Einleitung Wirtschaftswissen, gute Englischkenntnisse und IT-Kompetenzen – das braucht heute fast jeder im Job. Gut, dass es dafür Weiterbildungen gibt!

Als Carina Böhrk nach ihrem Studium auf Jobsuche geht, machen sie die Forderungen nach „verhandlungssicherem Englisch“ oder „gutem Englisch in Wort und Schrift“ in vielen Stellenanzeigen zunehmend nervös. „Mein Englisch war alles andere als das“, erzählt die 24-Jährige im Porträt auf Seite 13. „Fit fürs Arbeitsleben fühlte ich mich damit nicht.“

In der Tat stehen bei den Jobanforderungen für Hochschulabsolventen Kenntnisse in der internationalen Geschäftssprache

ganz oben. 90 Prozent der Unternehmen erwarten gutes Englisch fürs „Business“ von Bewerbern – vom Betriebswirt wie vom Geisteswissenschaftler, vom Informatiker wie vom Ingenieur, vom Juristen wie vom Naturwissenschaftler. Das ergab die Studie Jobtrends 2009.

Für international tätige Unternehmen sind sprachkundige Mitarbeiter – von der Sekretärin bis zum Abteilungsleiter – selbstverständlich. In vielen großen deutschen Firmen wie Daimler oder Siemens ist





Englisch heute längst Unternehmenssprache. Doch auch kleinere und mittelständische Betriebe sind auf Mitarbeiter mit guten Fremdsprachenkenntnissen angewiesen, da ihnen sonst Exportaufträge entgehen können. Das ergab eine EU-Studie.

Im Geschäftsalltag kommt es weniger auf die perfekte Grammatik an. Vielmehr geht es darum, gut in der Fremdsprache kommunizieren zu können – per E-Mail, am Telefon oder in einem Meeting.

Möglichkeiten, das zu lernen, stellt dieses test Spezial vor (siehe S. 14–29). Wer wissen möchte, ob sein Englisch für den Geschäftsalltag taugt, kann das mit dem Quiz (siehe Kasten rechts) herausfinden.

Kein Job ohne IT-Kompetenz

Ihre Zahl wächst rasant: 61 Prozent aller Berufstätigen arbeiten heute schon mit dem Computer, 17 Prozent mehr als noch vor sieben Jahren. Kaum ein Arbeitsplatz in der Medien- und Kulturbranche verzichtet auf den PC, und selbst im verarbeitenden Gewerbe nutzen 58 Prozent der Beschäftigten einen Computer. Neben Fachwissen und sozialen Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Motivation rangiert die digitale Kompetenz im Job heute ganz vorne. Gute Kenntnisse in Word, Excel und Powerpoint verlangen Arbeitgeber heute.

Viele Menschen nutzen die neuen Medien zum Recherchieren, Bestellen oder Spielen. Und so schätzten immerhin 56 Prozent der Befragten in einer Umfrage 2008 ihre PC-Kenntnisse als gut ein.

Doch wie steht es mit der IT-Kompetenz tatsächlich? 44 Prozent gaben in der Umfrage 2008 zu, noch nie an einer Computerschulung teilgenommen zu haben. Und 2010 brachte die Studie „Digitale Gesellschaft“ ans Licht: Nur 15 Prozent der PC-Nutzer sind echte Profis im Umgang mit Tabellenkalkulationsprogrammen. ▶

Quiz: Englisch im Geschäftsalltag

Wie gut ist Ihr Business Englisch?

1. Ein Kollege stellt Ihnen eine neue Geschäftspartnerin vor. Diese eröffnet das Gespräch mit der Frage „How do you do?“.

Wie antworten Sie?

- a) How do you do?
- b) I don't feel well at all. I have a bad headache.
- c) Very well, thank you. And you?

2. Während Sie mit einem Kunden telefonieren, wird die Verbindung immer schlechter. Sie sagen:

- a) This is a terrible line. Could you raise your voice, please?
- b) This is a terrible line. Could you speak up, please?
- c) This is a terrible line. Could you speak loudly, please?

3. Ein Anrufer möchte Ihren Kollegen sprechen, der gerade nicht am Platz ist. Was sagen Sie?

- a) You have to call back later.
- b) Can I take a notice?
- c) Would you like to leave a message?

4. In einer Besprechung sind Sie ganz anderer Meinung als ein Kollege in der Runde. Wie bringen Sie das zum Ausdruck?

- a) What you've said is total nonsense.
- b) You are totally wrong.
- c) I see your point, but I think there is another way of looking at this.

5. Ein Kunde sagt zu Ihnen: „I think we have been talking at cross purposes.“ Damit meint er:

- a) Ich glaube, wir reden aneinander vorbei.
- b) Ich glaube, wir arbeiten gegeneinander.
- c) Ich glaube, unser Gespräch führt zu nichts.

6. Sie benötigen bis spätestens Ende der Woche Unterlagen von einer Kollegin. In der E-Mail schreiben Sie:

- a) Please let me have the documents by Friday.
- b) Could you please send me the documents until Friday?
- c) I need the documents about Friday.

7. Sie schicken einem Kunden eine E-Mail mit der Jahresbilanz im Anhang. Sie schreiben:

- a) Please find enclosed our annual report.
- b) Please find attached our annual report.
- c) Please find connected our annual report.

8. Sie sind zwei Tage nicht im Büro und schreiben eine Abwesenheits-Mail. Welche Präpositionen sind korrekt?

- a) I will be back into the office by Wednesday, 8 December 2010.
- b) I will be back at the office on Wednesday, 8 December 2010.
- c) I will be back to the office until Wednesday, 8 December 2010.

Die Lösungen finden Sie auf Seite 96.



Quiz: Word, Excel und Powerpoint

Wie sicher sind Sie in IT?

1. In welcher Bildschirmansicht in Word können Sie ein Zentraldokument erstellen?

- a) Vollbild-Lesemodus
- b) Gliederungsansicht
- c) Entwurfsansicht
- d) Seitenlayoutansicht

2. Wozu dient die Taste F9 in Word?

- a) Aktualisierung des Inhaltsverzeichnis
- b) Neuer Indexeintrag
- c) Textbaustein einfügen
- d) Filialdokument erstellen

3. Sie haben in Word ein Wort markiert und möchten es zu einem Indexeintrag machen. Welche Tastenkombination verwenden Sie?

- a) ALT + STRG + I
- b) ALT + UMSCHALT + X
- c) STRG + UMSCHALT + Y
- d) STRG + EINF + I

4. In Excel steht in der Zelle A1 die Zahl 13,1446. In der Zelle B1 ist folgende Formel hinterlegt: =RUNDEN(A1;2). Welches Ergebnis liefert diese Formel?

- a) 13,14
- b) 2. 13,15
- c) 3. 13
- d) 13,2

5. Sie möchten in Excel sofort erkennen können, wenn die Ausgaben (Spalte B) in einem Monat höher waren als die Einnahmen (Spalte C). Wie sieht die Formel für

die WENN-Funktion aus, damit in Spalte D der Text Plus oder Minus angezeigt wird?

- a) =WENN(B3>C3;"Minus";"Plus")
- b) WENN=(B3>C3;"Minus";"Plus")
- c) =WENN(B3>C3;"Plus";"Minus")
- d) (=WENN(B3>C3, DANN Plus, SONST Minus)

6. Es geht um einen Kredit mit 5,9 Prozent Jahreszins über 10 000 Euro mit Laufzeit 5 Jahre. Wie muss in Excel die Formel =-RMZ(5,9%;5;10000) geändert werden, damit Sie die Höhe der monatlichen Zahlung als Ergebnis erhalten?

- a) =-RMZ(5,9%/12;5;10000)
- b) =RMZ(5,9%;10000;5)
- c) =RMZ(5,9%;60;10000)
- d) =-RMZ(5,9%/12;60;10000)

7. Sie ändern die Farbtiefe aller Bilder in einer Powerpoint-Präsentation von 24 Bit auf 8 Bit. Welche Auswirkungen hat das?

- a) Die Geschwindigkeit beim Anzeigen der Präsentation wird deutlich langsamer.
- b) Die Größe der Präsentationsdatei erhöht sich deutlich.
- c) Die Größe der Präsentationsdatei verringert sich deutlich.
- d) Die einzelnen Bilder werden deutlich schärfer.

Die Lösungen finden Sie auf Seite 96. Fragen gemäß des international gültigen Lehrplans des Europäischen Computerführerscheins (www.dlgi.de/ecdl).

Unsere Untersuchungen (siehe S. 42–51) für dieses test Spezial zeigen: Selbst Fortgeschrittene können in Excel und Outlook noch viel lernen. Aber auch: Nur die richtige Weiterbildung bringt tatsächlich weiter. Wer sein IT-Wissen überprüfen möchte, kann das in dem Quiz (siehe Kasten links).

Viele Manager ohne BWL-Knowhow

Die Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft verändert unsere Arbeitswelt. In fast allen Branchen und Berufen ist es unerlässlich, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Anders gesagt: Wirtschaftswissen gehört heute schon fast zur Allgemeinbildung. Dessen ungeachtet spielen betriebswirtschaftliche Themen selbst bei den meisten Berufsausbildungen und Studiengängen immer noch höchstens eine untergeordnete Rolle.

Die Folge sind Führungskräfte, denen es an elementarem betriebswirtschaftlichem Knowhow fehlt. Erschreckendes Beispiel: Bei einem Test der Harvard Business School Publishing kannten sich nur etwa 38 Prozent der Manager wirklich im Thema Finanzwissen aus. Viele konnten zum Beispiel den Unterschied zwischen einer Gewinn- und Verlust-Rechnung und einer Bilanz nicht genau benennen.

Karrierechancen durch Abschluss

Auch die Hälfte aller Existenzgründer hat kaufmännische Defizite, etwa in der Preiskalkulation, Kostenrechnung oder bei betriebswirtschaftlichen Planrechnungen. Das bestätigt der Gründerreport 2010 des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Genau an diesen mangelnden Kenntnissen und Erfahrungen scheitern junge Gründer besonders oft.

Dabei lohnt sich das Büffeln: Über 90 Prozent der MBA-Absolventen sehen ihre Erwartungen auf verbesserte Karrierechan-



cen zumindest teilweise erfüllt. 70 Prozent der Absolventen einer kaufmännischen IHK-Qualifizierung berichten vom anschließenden beruflichen Aufstieg.

Mehr als 200 MBA-Programme

BWL-Fortbildungen sind im Trend. Bei den IHKs entfallen fast 63 Prozent aller Prüfungen auf Abschlüsse im kaufmännischen Bereich. Auch die meisten Fernlerner widmen sich „Wirtschaft und kaufmännischer Praxis“. Angesichts der großen Nachfrage ist auch das Angebot an berufsbegleitenden kaufmännischen Weiterbildungen groß

und unübersichtlich. Obwohl erst Ende der neunziger Jahre eingeführt, gibt es in Deutschland inzwischen gut 200 MBA-Programme. Hinzu kommen etliche andere mögliche Abschlüsse.

Einen Überblick über Fortbildungen gibt dieses test Spezial (siehe S. 56–77). Unsere Tests und Marktübersichten machen es leichter, sich für den passenden Abschluss und den richtigen Kurs im Bereich Betriebswirtschaft zu entscheiden. Wer zuerst sein Wirtschaftswissen überprüfen möchte, kann dies in unserem Quiz (siehe Kasten unten) tun. Viel Erfolg! ■



Quiz: Wirtschaftswissen

Kennen Sie sich in Betriebswirtschaft aus?

1. Wie nennt man die Verzinsung des in einem Unternehmen eingesetzten Kapitals?

- a) Finanzergebnis
- b) Eigenkapitalrentabilität
- c) EGT
- d) Verkaufserlös
- e) Gewinn
- f) Keine Antwort ist richtig.

2. Wie wird die Umsatzrentabilität berechnet?

- a) $(\text{Umsatz} / \text{Gewinn}) \times 100$
- b) $(\text{Umsatz} / 100) \times \text{Gewinn}$
- c) $(\text{Eigenkapital} / \text{Umsatz}) \times 100$
- d) $(\text{Gewinn} / \text{Umsatz}) \times 100$
- e) Keine Antwort ist richtig.

3. Welche der folgenden Positionen gehören bei einem Sporthändler zum Anlagevermögen?

(Mehrfachantworten möglich)

- a) Computerkasse
- b) Badehosen
- c) Snowboards
- d) Geschäftsräume
- e) Beleuchtung
- f) Büromaterial
- g) Keine Antwort ist richtig.

4. Wo verbucht man in der Bilanz die Forderungen?

- a) Als Umlaufvermögen auf der linken Seite der Bilanz
- b) Als Anlagevermögen auf der linken Seite der Bilanz
- c) Als Fremdkapital auf der rechten Seite der Bilanz
- d) Keine Antwort ist richtig.

5. Ein großes Chemieunternehmen investiert 60 Millionen Euro in die Errichtung einer umweltschonenden Kläranlage. Wie hoch ist die jährliche Abschreibung, wenn die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlage auf 15 Jahre geschätzt wird?

- a) 2 000 000 Euro
- b) 1 000 000 Euro
- c) 150 000 Euro
- d) 237 600 Euro
- e) 4 000 000 Euro
- f) Keine Antwort ist richtig.

6. Wie berechnet man den Deckungsbeitrag eines Auftrages?

- a) Verkaufserlös abzüglich variabler Kosten
- b) Verkaufserlös abzüglich variabler und fixer Kosten
- c) Verkaufserlös abzüglich fixer Kosten
- d) Keine Antwort ist richtig.

7. Welche Kostenstellen sind für die Gärtnerei „Philodendron“ vorstellbar?

(Mehrfachantworten möglich)

- a) Verkauf
- b) Düngemittelverbrauch
- c) Verwaltung
- d) Produktion
- e) Werbekampagne
- f) Einkauf

Die Lösungen finden Sie auf Seite 96. Fragen aus dem Lehrbuch „Easy business“, das auf den Europäischen Wirtschaftsführerschein (EBC*L) vorbereitet (www.easy-business.cc).